

1. August 2003

P R E S S E E R K L Ä R U N G

Internationaler Gedenktag in Auschwitz für ermordete Sinti und Roma 59. Jahrestag der Massenmordaktion am 2. August 1944

Mit einer Delegation von 20 Holocaust-Überlebenden nimmt der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma morgen an der jährlichen Gedenkfeier zur Erinnerung an die am 2. August 1944 in Auschwitz-Birkenau ermordeten 3000 Sinti und Roma teil. Der Tag dient dem Gedenken an alle 500 000 Roma und Sinti, die im besetzten Europa Opfer des Holocaust wurden. Die Sprecher der Delegation, Herbert Adler und Franz Rosenbach, die als Jugendliche Auschwitz überlebten, sagten bei der Abreise in Frankfurt/M., die Erinnerung an die Ermordeten müsse in Deutschland Bund und Länder verpflichten, den Überlebenden des Völkermords an den Sinti und Roma und den nachwachsenden Generationen die uneingeschränkten Rechte als nationale Minderheit und für den Schutz der Minderheitensprache Romanes zu garantieren. Hier habe Deutschland einen besonderen Nachholbedarf. Adler und Rosenbach forderten Bundeskanzler Gerhard Schröder auf, die vor einem Jahr vom damaligen Kultur-Staatsminister Julian Nida-Rümelin abgegebene Erklärung für den raschen Bau des beim Reichstag geplanten Holocaust-Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma mit der Inschrift des Zitats des früheren Bundespräsidenten Herzog jetzt einzulösen. Das Zitat müsse auch in der Minderheitensprache unserer Opfer auf das Denkmal geschrieben werden, sagten die Auschwitz-Überlebenden.

Am 2. August 1944 ermordete die SS in den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau fast 3000 Sinti und Roma - Kinder, ihre Mütter und Alte. Sie waren die letzten der 23 000 Sinti und Roma, die aufgrund Himmlers "Auschwitz-Erlass" vom 16. Dezember 1942 familienweise aus elf Ländern Europas in das Vernichtungslager deportiert wurden. Die insgesamt 500 000 Ermordeten der Roma und Sinti wurden nicht nur in den Konzentrationslagern, sondern vor allem durch Einsatzgruppen der SS und der Wehrmacht hinter der Ostfront und auf dem Balkan Opfer des Holocaust.

Zur europäischen Dimension dieser Verbrechen sagte Roman Herzog am 16. März 1997: "Der Völkermord an den Sinti und Roma ist aus dem gleichen Motiv des Rassenwahns, mit dem gleichen Vorsatz und dem gleichen Willen zur planmäßigen und endgültigen Vernichtung durchgeführt worden wie der an den

Juden. Sie wurden im gesamten Einflussbereich der Nationalsozialisten systematisch und familienweise vom Kleinkind bis zum Greis ermordet."